



NACHTRAG 01
vom 13.02.2026
zum
BRANDSCHUTZKONZEPT
vom 31.07.2024

Umbau, Sanierung und Erweiterung
eines Wohnhauses für Studierende
99089 Erfurt, Plauer Weg 8

Gemeinde Erfurt
Gemarkung Erfurt-Nord
Flur 01
Flurstück 97/5

Bauherr:
Studierendenwerk Thüringen
Anstalt des öffentlichen Rechts
Philosophenweg 22
07743 Jena

1. Nachtrag zum Brandschutzkonzept vom 31.07.2024 / Baugenehmigung AZ: B 0331/2024-2

Vorhaben:	Umbau, Sanierung und Erweiterung eines Wohnhauses für Studierende 99089 Erfurt, Plauener Weg 8
Bauherr:	Studierendenwerk Thüringen Anstalt des öffentlichen Rechts Philosophenweg 22 07743 Jena
Prüfingenieur:	Landeshauptstadt Erfurt Bauamt – Abteilung Bauaufsicht Warsbergstraße 3 99092 Erfurt
Entwurfsverfasser:	PROJEKTSCHUNE PLANUNGSGESELLSCHAFT mbH Dipl.-Ing. Architekt Jens Lönnecker Breitenbacher Straße 2 98553 Schleusingen / OT St. Kilian
Betrifft:	Änderung der geplanten baulichen Ausführung der Südfassade, der Ostfassade Trakt 01 und der Westfassade Trakt 01 und Trakt 02 im Bereich der Etagen 01-05 (fünf Geschosse), hier Ausbildung einer vorgehängten und hinterlüfteten PV- Fassade an Stelle einer vorgehängten und hinterlüfteten Fassade aus Faserzementtafeln

1. Anlass des Nachtrages 01 zum bauaufsichtlich geprüften Brandschutzkonzept vom 31.07.2024

Durch den Bauherrn wird der Einsatz einer vorgehängten hinterlüfteten PV- Fassade an Stelle eines vorgehängten hinterlüfteten Fassadensystems mit Faserzementplatten in Teilbereichen der Fassade gewünscht.

Dies betrifft folgende Teilbereiche der Gebäudefassade:

- a) Trakt 01
 - Südfassade Etage 01-05 (fünf Geschosse)
 - Ostfassade Etage 01-05 (fünf Geschosse)
 - Westfassade Etage 01-05 (fünf Geschosse)
- b) Trakt 02
 - Südfassade Etage 01-05 (fünf Geschosse)
 - Westfassade Etage 01-05 (fünf Geschosse)
 - Ostfassade Etage 01-05 (fünf Geschosse)

In der Folge besteht die Notwendigkeit, diesbezüglich das Brandschutzkonzept vom 31.07.2024 zu überarbeiten. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Bewertung der sich aus der geänderten technischen Ausführung ergebenden Spezifikationen bezüglich ihrer brandschutzrechtlichen Relevanz und in der Folge die Festlegung notwendiger brandschutztechnischer Maßnahmen. Diese sind bei der Planung und Ausführung des Vorhabens zwingend umzusetzen.

2. Veränderungen / Ergänzungen zum bauaufsichtlich geprüften Brandschutzkonzept vom 31.07.2024

Der Nachtrag 01 behandelt nur die Aspekte, die sich gegenüber dem bauaufsichtlich geprüften Brandschutzkonzept vom 31.07.2024 verändert haben und einer neuen Festlegung bedürfen. Alle übrigen Festlegungen des bauaufsichtlich geprüften Brandschutzkonzeptes behalten, sofern diese im Nachtrag 01 nicht explizit anderweitig erwähnt bzw. geregelt sind, ihre volle Gültigkeit.

Folgende Veränderungen / Ergänzungen zum bauaufsichtlich geprüften Brandschutznachweis vom 31.07.2024 werden im Zuge des Nachtrages eingeführt:

Erstelldatum: 13. Februar 2026

Seite 1 von 8

zu 1.3.2 Gebäudegeometrie, Bauart, Bauweise, Versorgung**Baulich-Konstruktive Angaben zum Bestandsgebäude im Zuge des Umbaus****E-01 bis E05****Außenwände:**Trakt 01 / Trakt 02 - Etage E-01 (Sockelgeschoss):

Stahlbetonwand, d=240mm, Perimeterdämmung, d=200 mm im erdberührten Bereich, im nicht erdberührten Bereich (oberhalb Gelände) außen vorgehängtes und hinterlüftetes Fassadensystem mit Mineralwolle, d= 180 mm, 50 mm Luftspalt und nicht brennbarer Unterkonstruktion aus Edelstahl oder Aluminium / Fassadenplatte aus Faserzement

Trakt 01 / 02 - Etage E 00 (Erdgeschoss):

Dreifachwand, d=260mm, Tragschale 140 mm, 60 mm Dämmung, 60 mm Wetterschale (Waschbeton), außen vorgehängtes und hinterlüftetes Fassadensystem mit Mineralwolle, d= 180 mm, 50 mm Luftspalt und nicht brennbarer Unterkonstruktion aus Edelstahl oder Aluminium / Fassadenplatte aus Faserzement

Nordfassade Etage 01-05 - Trakt 01 / Trakt 02 (1. -5. Obergeschoss):

Dreifachwand, d=260mm, Tragschale 140 mm, 60 mm Dämmung, 60 mm Wetterschale (Waschbeton), außen vorgehängtes und hinterlüftetes Fassadensystem mit Mineralwolle, d= 160 mm, 50 mm Luftspalt und nicht brennbarer Unterkonstruktion aus Edelstahl oder Aluminium / Fassadenplatte aus Faserzement

Verbinder Etage -01-05 (Sockelgeschoss, Erdgeschoss, 1. -5. Obergeschoss):

Dreifachwand, d=260mm, Tragschale 140 mm, 60 mm Dämmung, 60 mm Wetterschale (Waschbeton), außen vorgehängtes und hinterlüftetes Fassadensystem mit Mineralwolle, d= 160 mm, 50 mm Luftspalt und nicht brennbarer Unterkonstruktion aus Edelstahl oder Aluminium / Fassadenplatte aus Faserzement

Verbinder Etage 06 (6. Obergeschoss):

Stahlbetonwand, d= 150 mm, außen vorgehängtes und hinterlüftetes Fassadensystem mit Mineralwolle, d= 160 mm, 50 mm Luftspalt und nicht brennbarer Unterkonstruktion aus Edelstahl oder Aluminium / Fassadenplatte aus Faserzement

Ostfassade Etage 01-05 - Trakt 01 / Trakt 02 (1. -5. Obergeschoss):

Dreifachwand, d=260mm, Tragschale 140 mm, 60 mm Dämmung, 60 mm Wetterschale (Waschbeton), außen vorgehängtes und hinterlüftetes Fassadensystem mit Mineralwolle, d= 160 mm, 50 mm Luftspalt und nicht brennbarer Unterkonstruktion aus Edelstahl / PV-Fassadenelement in Form von farbigen Glas-/Glas-Modulen

Südfassade Etage 01-05 - Trakt 01 / Trakt 02 (1. – 5. Obergeschoss):

Dreifachwand, d=260mm, Tragschale 140 mm, 60 mm Dämmung, 60 mm Wetterschale (Waschbeton), außen vorgehängtes und hinterlüftetes Fassadensystem mit Mineralwolle, d= 160 mm, 50 mm Luftspalt und nicht brennbarer Unterkonstruktion aus Edelstahl / PV-Fassadenelement in Form von farbigen Glas-/Glas-Modulen

Westfassade Etage 01-05 - Trakt 01 / Trakt 02 (1. – 5. Obergeschoss):

Dreifachwand, d=260mm, Tragschale 140 mm, 60 mm Dämmung, 60 mm Wetterschale (Waschbeton), außen vorgehängtes und hinterlüftetes Fassadensystem mit Mineralwolle, d= 160 mm, 50 mm Luftspalt und nicht brennbarer Unterkonstruktion aus Edelstahl / PV-Fassadenelement in Form von farbigen Glas-/Glas-Modulen

zu 2.1.5 Feuerwiderstand von Bauteilen und Baustoffen**Außenwände nach § 28 ThürBO**

Die Brandausbreitung über Außenwände und Außenwandbauteile (Brüstungen, Schürzen, etc.) muss ausreichend lange begrenzt werden. Nichttragende Außenwände und nichttragende Teile tragender Außenwände sind aus nicht brennbaren Baustoffen herzustellen oder müssen - wenn sie aus brennbaren Baustoffen bestehen - als raumabschließendes Bauteil mindestens feuerhemmend sein (§ 28 (2) ThürBO).

Vorhanden: o.FA fw 180 nach TGL 10685/13 im Bereich des Bestandsbauwerkes (Etage -01 bis 05)

Im Bereich der geplanten Aufstockung sind Außenwände in einer massiven Holzbauweise geplant. Diese sind gemäß § 28 ThürBO Satz 2 mindestens feuerhemmend auszuführen.

Geplant: feuerhemmend F30 (REI 30) mit zusätzlicher Kapselung K₂30 auf der Innenseite (Etag 06) und 20 cm starker Dämmschicht aus Mineralwolle (sog. 1000°-Wolle) auf der Außenseite

Fassadenausführung als vorgehängte hinterlüftetes Fassadensystem mit Mineralwolle, d=160 mm, 50 mm Luftspalt und nicht brennbarer Unterkonstruktion aus Edelstahl oder Aluminium / Fassadenplatte aus Faserzement, hier

- a) im Bereich des Traktes 01 / 02 Etag -01 und 00 (Erd- und Sockelgeschoss),
- b) im Bereich der Nordfassade Etag 01-05 - Trakt 01 / Trakt 02 (1. -5. Obergeschoss) und
- c) im Bereich des Verbinders in allen Etagen:

Die Oberfläche von Außenwänden und Außenwandbekleidungen einschließlich Dämmstoffen und Unterkonstruktionen muss mindestens schwerentflammbar ausgeführt sein. Unterkonstruktionen aus normal entflammbaren Baustoffen sind dann zulässig, wenn eine Brandausbreitung durch wirksame Brandsperren auf oder in diesen Bauteilen ausreichend lang begrenzt ist.

Bei Außenwandkonstruktionen mit geschossübergreifenden Hohl- oder Lufträumen wie hinterlüfteten Außenwandbekleidungen sind gegen die Brandausbreitung besondere Vorkehrungen zu treffen. In Anlehnung an die Fassaden Richtlinie 2018 IFD-Richtlinie vom Fachverband für vorgehängte hinterlüftete Fassaden wird für Gebäude der Gebäudeklasse 5 ausdrücklich der Einsatz von nichtbrennbaren Baustoffen für die Unterkonstruktion und die Dämmung empfohlen. Nach Anhang 6 der ThürVVB ist die Wärmedämmung nicht brennbar auszuführen. In jedem zweiten Geschoss sind horizontale Brandsperren im Hinterlüftungsspalt anzuordnen. Die Brandsperren sind zwischen der Wand und der Bekleidung einzubauen. Die Größe der Öffnung in den horizontalen Brandsperren ist insgesamt auf 100 cm² / lfm Wand zu begrenzen. Weitere Angaben sind dem Anhang 6 der ThürVVB zu entnehmen. Die geplante Außenwandbekleidung aus Faserzement ist nicht brennbar und erfüllt somit die Anforderungen der ThürBO.

Fassadenausführung als außen vorgehängtes und hinterlüftetes Fassadensystem mit Mineralwolle, d= 160 mm, 50 mm Luftspalt und nicht brennbarer Unterkonstruktion aus Edelstahl / PV-Fassadenelement in Form von farbigen Glas-/Glas-Modulen, hier

- a) im Bereich der Südfassade Etag 01-05 - Trakt 01 / Trakt 02 (1. – 5. Obergeschoss),
- b) im Bereich der Westfassade Etag 01-05 - Trakt 01 / Trakt 02 (1. – 5. Obergeschoss)
- c) im Bereich der Ostfassade Etag 01-05 - Trakt 01 (1. – 5. Obergeschoss) und
- d) im Bereich der Ostfassade Etag 01-05 - Trakt 02 (1. – 5. Obergeschoss).

Die geplante Fassadenlösung stellt eine Aufsatzfassade dar, d.h. die PV-Module werden auf eine neu zu errichtende, tragende Unterkonstruktion mit einem dahinter bestehenden, hinterlüfteten Hohlraum montiert. Die zum Einsatz gelangenden PV-Module gelten als nicht tragende Außenwand, da diese

- a) nicht zur Aufnahme von statischen Lasten dienen,
- b) lediglich raumabschließend wirken,
- c) die PV-Module zwar auf eine neu zu errichtende Unterkonstruktion montiert werden, gleichzeitig jedoch den Wind- und Schlagregenschutz der dahinterliegenden Außenwand übernehmen.

Die geplante Außenwandbekleidung aus Glas-/Glas-Modulen muss über mindestens einer der folgenden, im Rahmen einer bauaufsichtlichen Zulassung vom Errichter der Fassadenkonstruktion nachzuweisenden, Klassifizierungen verfügen:

- a) Klassifizierung A2-s1, d0 (nicht brennbar) oder
- b) Klassifizierung B-s1, d0 (nicht brennbar, schwer entflammbar, geringste Rauchentwicklung, kein brennendes Tropfen)

Bei dem Einsatz vorgesehenen Solarmodulen handelt es sich um rahmenlose Glas-Glas-Module. Die Solarzellen werden zwischen zwei Glasscheiben von d=3-6 mm eingekapselt, die aus TVG oder ESG-Glas bestehen. Als Zwischenschicht werden zwei EVA oder PVB-Folien mit einer Schichtstärke von ca. 2 x 0,76 mm verwendet.

Bei einem Glas-Glas-Aufbau ist die brennbare EVA bzw. PVB-Folie durch ein nicht brennbares Glas abgedeckt. Die Schicht kann nur am Rand in direkte Berührung mit den Flammen kommen. Je nach Dauer der

Brandeinwirkung kann ein Glas zerspringen, wodurch die Angriffsfläche für den Brand vergrößert wird. In der Folge führt dieser Aufbau zu einem verzögernden Brennen der Folie. Module mit einem Glas-Glas-Aufbau erreichen aktuell eine Brandklassifizierung von B-s1, d0. Der Nachweis ist durch den Hersteller zu erbringen. Ebenso ist der Nachweis hinsichtlich der mechanischen Befestigung der Glas-Glas-Module zu führen. Die Befestigung darf im Brandfall nicht versagen.

Sofern die PV-Module in der Klassifizierung B-s1, d0 ausgeführt werden bzw. ein Nachweis für die Klassifizierung A2-s1, d0 nicht möglich ist, ist eine Abweichung von den Festsetzungen des § 31 Absatz 2, hier von der Forderung, dass nichttragende Außenwände aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen müssen, zu beantragen.

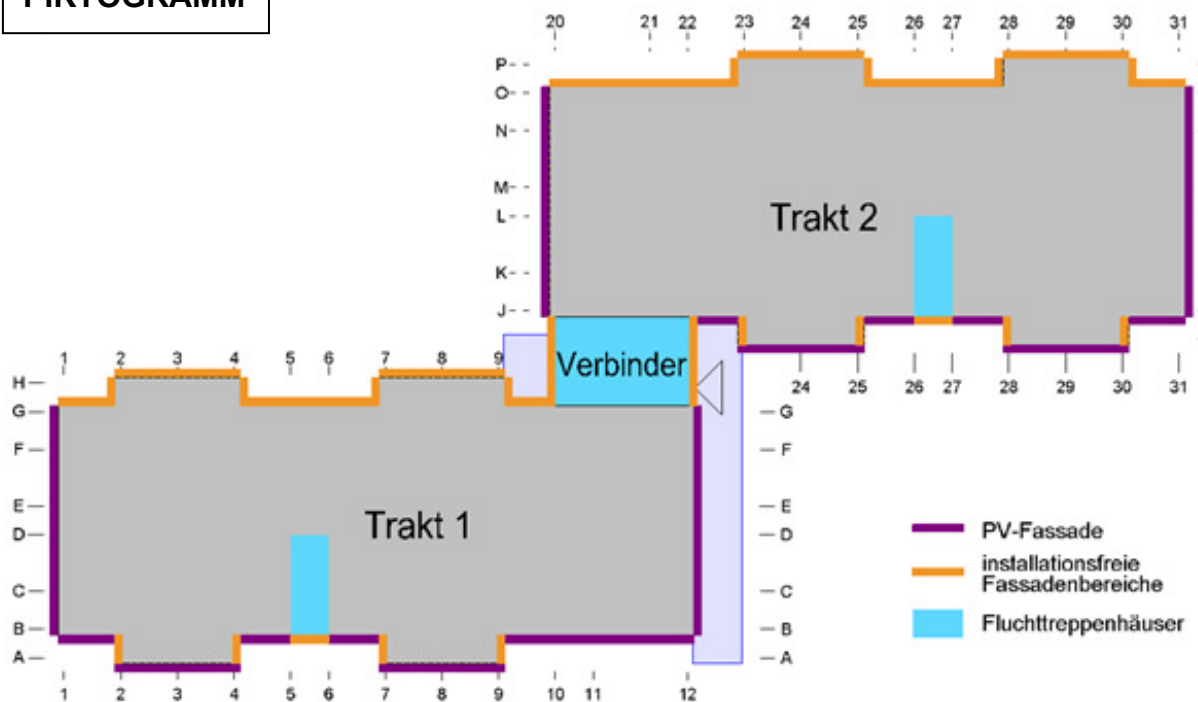
Bei Außenwandkonstruktionen mit geschossübergreifenden Hohl- oder Lufträumen wie hinterlüfteten Außenwandbekleidungen sind gegen die Brandausbreitung besondere Vorkehrungen zu treffen.

In Anlehnung an die Fassaden Richtlinie 2018 IFD-Richtlinie vom Fachverband für vorgehängte hinterlüftete Fassaden wird für Gebäude der Gebäudeklasse 5 ausdrücklich der Einsatz von nichtbrennbaren Baustoffen für die Unterkonstruktion und die Dämmung empfohlen.

Nach Anhang 6 der ThürVVTB ist die Wärmedämmung nicht brennbar auszuführen, In jedem zweiten Geschoss sind horizontale Brandsperren im Hinterlüftungsspalt anzuordnen. Die Brandsperren sind zwischen der Wand und der Bekleidung einzubauen. Die Größe der Öffnung in den horizontalen Brandsperren ist insgesamt auf 100 cm² / lfm Wand zu begrenzen. Weitere Angaben sind dem Anhang 6 der ThürVVTB zu entnehmen.

Generell sind die Fassadenbereiche, in denen eine PV – Fassade zum Einsatz gelangen soll, in ihrer Größe zu begrenzen. Diese trifft insbesondere auf die Südfassade zu. Im Brandfall soll ein rasches Ausbreiten eines Fassadenbrandes (Brandweiterleitung) durch eine wirksame Zonierung verhindert und eine wirksame und schnelle Brandbekämpfung der vom Brandereignis betroffenen Teilflächen ermöglicht werden.

PIKTOGRAMM



Im Bereich der Südfassade, für die eine Belegung mit PV-Elementen (Trakt 1 Achse A und B, Etage 01-05 und Trakt 2 Achse I und J, Etage 01-05) geplant ist, sind die Abseiten der Gebäudevorsprünge (Trakt 1, Achse 2 und 4 bzw. 7 und 8 bzw. Trakt 2, Achse 23 und 25 bzw. 28 und 30) mit einer Tiefe von ca. 1,80 m als hinterlüftetes Fassadensystem mit Mineralwolle, d=140 mm, 50 mm Luftspalt und nicht brennbarer Unterkonstruktion aus Edelstahl oder Aluminium / Fassadenplatte aus Faserzement auszuführen und zusätzlich frei von sämtlichen Installationen zu halten. Eine weitere Unterbrechung der PV-Fassadenfläche ist im Bereich der vorhandenen Treppenhäuser (Trakt 1 Achse 5-6 und Trakt 2 Achse 26-27) sowie des Verbinders statt.

Die Außenwand der beiden Bestandstreppenhäuser wird durch eine nicht brennbare Profilglaskonstruktion gebildet und erfüllt die Anforderung des § 31 Absatz 2 ThüBO, im Bereich des Verbinders gelangt ein hinterlüftetes Fassadensystem mit Fassadenplatten aus Faserzement zum Einsatz und erfüllt damit ebenfalls die Anforderung.

Der auszuführende Hinterlüftungsspalt hinter den PV-Modulen ist abhängig von der technischen Spezifikation des zum Einsatz vorgesehenen PV-Fassadensystems unter Berücksichtigung der zugehörigen bauaufsichtlichen Zulassung durch den Errichter hinreichend zu dimensionieren.

In Bezug auf die Ausführung der notwendigen Installationsführung im Bereich der PV-Fassaden des Gebäudes werden im Zuge des ersten Nachtrages zum Brandschutzkonzept vom 13.02.2026 folgende Forderungen erhoben:

a) Beachtung der einschlägigen technischen Bestimmungen und Vorschriften im Zuge der Planung und Ausführung der PV-Anlage

- u.a. Publikation der deutschen Versicherer zur Schadenverhütung – Photovoltaikanlagen VdS 3145 in der aktuellen Fassung und der darin aufgeführten technischen Regeln und Normen (siehe auch zugehöriger Anhang)

b) Zonierung von PV-Fassadenbereichen

Die im vorliegenden Nachtrag 01 zum Brandschutzkonzept vorgegebene Zonierung der Fassadenflächen ist im Zuge der Planung und Ausführung zwingend umzusetzen.

c) Detailplanung der DC- und AC-Leitungsführungen

In Bezug auf die DC- und AC-Leitungsführungen ist eine Detailplanung durch den Fachplaner / Errichter vorzunehmen. Diese müssen u.a. folgende Anforderungen erfüllen:

- Plus- und Minus-Leitungen möglichst getrennt voneinander führen (entweder getrennt oder in separaten Rohren), um Lichtbögen bei Isolationsschäden zu vermeiden
- Bei einer offenen Kabelführung im Hinterlüftungsraum max. 3 Stränge pro Steigzone mit einem Mindestabstand der vertikalen Steigzonen von 3 m
- Bei einer geschlossenen Kabelführung im Hinterlüftungsraum Ausführung eines geschlossenen und geerdeten Kanals zur Abschirmung und möglichst einer Aufteilung der Kabeltrassen auf mehrere Steigzonen, ab drei Stränge sind die DC+ und DC- Kabel zu sortieren und mit einem Mindestabstand von 10 cm zu führen
- Kabelabstand zwischen AC und DC-Verkabelung mind. 45cm
- Nagetierschutz vorsehen
- Verlegung von zertifiziertem Solarkabel (UV-beständig, Auslegung für hohe Spannungen)
- kurze Wege der Kabelverlegung zum Wechselrichter zur Minimierung von Verlusten
- Beachtung der Brandschutzanforderungen nach DIN VDE 0100-712
- Verwendung von zugelassenem und hochwertigem Installationsmaterial, hier insbesondere der DC-Steckverbinder (MC4-Stecker) und der Kontakte (Modul-Anschlussdose), grundsätzliche Vermeidung von losen und korrodierten Kontakten

d) Planung leicht zugänglicher DC-Trennschalter und Kurzschlusseinrichtungen

- Einsatz von Wechselrichtern, die bevorzugt mit Lichtbogendetektoren ausgestattet sind und über eine automatische Unterbrechung verfügen
- Ausführung der DC-Trenneinrichtung nach DIN VDE 0100-712 (Lasttrennschalter auf der Gleichspannungsseite, geeignet zum Trennen von Gleichspannungen)
- Freischaltung der DC-Leitungen (Feuerwehrscharter) unter Beachtung der VDE-AR-E2100-712, hier in Form einer Vorrichtung, bei der die Gleichspannungsseite der PV-Anlage durch eine zusätzliche DC-Schaltstelle in der Nähe der Module freigeschaltet werden kann

- Festlegung der erforderlichen Trennstellen / Feuerwehrsicherheitsschalter DC / AC mit der Feuerwehr / der Brandschutzdienststelle durch den Fachplaner ELT der PV-Fassade, Anordnung vorzugsweise im Bereich des Gebäudezugangs mit leichter Erkennbarkeit / Erreichbarkeit für die Feuerwehr im Brandfall (Übernahme der Festlegung in den Feuerwehrplan nach DIN 14095)
- e) Festlegung klassifizierter Brandschutzkanäle
- f) Planung und Ausführung brandschutztechnisch klassifizierter Schottungsmaßnahmen
Planung der Ausführung der Schottungsmaßnahmen durch den Errichter der PV-Anlage
 - beim Durchtritt von sämtlichen raumabschließenden Bauteilen mit Anforderungen an den Feuerwiderstand,
 - durch horizontale und ggf. vertikale Brandsperren und
 - durch die brandschutztechnische Unterbrechung des Hinterlüftungsspalt
 unter Beachtung der bauaufsichtlichen Zulassungen des Fassadensystems und der gewählten Systeme der Schottungsmaßnahmen.
- g) Integration der Installation in das Gebäudeblitzschutzsystem mit Ausführung eines Potentialausgleichs aller elektrisch leitenden Bauteile
- h) Durch den Errichter der PV-Anlage sind im Zuge der Planung und Ausführung folgende Planungsdokumente zu erstellen und zur bauaufsichtlichen Prüfung / Genehmigung vorzulegen:
 - Ergänzung des Brandschutzkonzeptes mit zugehörigen Brandschutzplänen in Bezug auf die PV-Fassade (Brandschutzkonzept Fassade inklusive Darstellung und Erläuterung der baulichen Schutzmaßnahmen wie horizontale und vertikale Unterteilungen etc.)
 - Fassadenplan
 - Prinzipschema PV-Anlage
 - Detailpläne Fassadenaufbau und PV-Anlage
 - Layout PV-Module
 - Stringplan
 - Dispositionsplan von Wechselrichtern, Anschlusskästen und sonstigen elektrischen Komponenten und Freischalteneinrichtungen
 - Konzeptunterlagen für den inneren und äußeren Blitzschutz / für die Ausbildung des Potentialausgleichs mit Bezug zur bereits geplanten Blitzschutz- und Erdungsanlage des Gebäudes
- i) Wartung und Inspektion der PV-Anlage
PV-Anlagen sind regelmäßig durch geeignetes Fachpersonal u.a. wie folgt zu inspizieren und zu warten:
 - Optische Kontrolle
Kontrolle der gesamten Anlage auf Unregelmäßigkeiten und Verschmutzungen
Einsatz von Hilfsmitteln wie Drohnen
 - Mechanische Kontrolle
Stichprobenartig Kontrolle der Festigkeit der Unterkonstruktion und der Montage der PV-Module durch manuelle Prüfung
Kontrolle weiterer Elemente wie Kabelkanäle (insbesondere Abdeckungen), Anschlüsse von Blitzschutz- und Potentialausgleichsleitern
 - Kontrolle elektrische Geräte
Kontrolle der Wechselrichter und der AC-Installation (auf Erwärmungen und Verfärbungen, Korrosionsspuren achten)
 - Elektrische Messungen
Messung von Strangspannungen und -strömen
Messung des Widerstandes der Isolation mit geeigneten Instrumenten
Der Zustand der Anlage, insbesondere Unregelmäßigkeiten, werden in einem Protokoll schriftlich festgehalten, mit Fotos dokumentiert und mit den vorausgehenden Messungen verglichen.
Festlegung der Inspektionszyklen in Abhängigkeit insbesondere der elektrischen Anlage in Abhängigkeit von den einschlägigen technischen Vorschriften
Werden Mängel festgestellt sind diese zeitnah zu beheben. Bei möglicher Gefährdung muss die Anlage außer Betrieb gesetzt und zusätzliche notwendige Maßnahmen getroffen werden.
 - Kontrolle nach Ereignissen

zu 3.1 Zusammenstellung von Abweichungen

- e) Ergänzend zu den bereits beantragten und in der Folge ebenso genehmigten Abweichungen wird eine Abweichung entsprechend § 73 ThürBO von den Festsetzungen des § 31 Absatz 2 ThürBO bezüglich der brandschutztechnischen Qualität nichttragender Außenwände beantragt.

ThürBO § 31 Absatz 2 – Ausführung nichttragender Außenwände

Nichttragende Außenwände müssen gem. § 31 (1) ThürBO ab der Gebäudeklasse 4 aus nichtbrennbaren Baustoffen bestehen.

Geplant: Geplante PV-Fassade mit Glas-/Glas-PV-Elementen in einer Qualität B-s1, d0 (nicht brennbar, schwer entflammbar, geringste Rauchentwicklung, kein brennendes Tropfen)

Durch den Bauherrn wird die Ausführung einer PV-Fassade gewünscht. Die zum Einsatz vorgesehenen Glas-/Glas-PV-Elemente können bedingt durch ihre Bauart nicht die Klassifizierung „nicht brennbar“ (A2-s1, d0) erfüllen.

Gegen die Ausführung in einer Bauart B-s1, d0 (nicht brennbar, schwer entflammbar, geringste Rauchentwicklung, kein brennendes Tropfen) bestehen bei Einhaltung der im Nachtrag 01 vom 13.02.2026 zum Brandschutzkonzept vom 31.07.2024 benannten Anforderungen durch den Verfasser des Brandschutzkonzeptes vom 31.07.2024, ergänzt durch den Nachtrag 01 vom 13.02.2026, keine Bedenken.

Zu 3.2 Kompensationsmaßnahmen

Folgende Kompensationsmaßnahmen sind u.a. in Bezug auf die geplante Ausführung einer PV-Fassade mit einer Modul-Qualität B-s1, d0 vorgesehen:

- die Zonierung und damit verbundene brandschutztechnische Unterteilung der mit PV-Modulen belegten Fassadenfläche in einzelne, im Brandfall beherrschbare Fassadenabschnitte,
- die Möglichkeit zur Freischaltung der DC-Leitungen (Feuerwehrschralter) an zentraler Stelle im Ereignisfall,
- die Auswahl hochwertiger Installationskomponenten,
- die Einbeziehung der PV-Fassade in die geplante Blitzschutz- und Erdungsanlage des Gebäudes

werden die durch die Bauart der PV-Module bestehenden Einschränkungen verbessert und das o. g. Defizit kann kompensiert werden.

Eine schnellstmögliche Rettung bzw. Evakuierung der Bewohner ist im Brandfall durch die nicht vorhandene Gefährdung der drei baulichen Rettungswege ohne Schwierigkeiten möglich.

4. Ergebnis

4.1 Zusammenfassung

Der Unterzeichner kann einschätzen, dass unter Berücksichtigung der gegebenen Hinweise und Darlegungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung Rechnung getragen wird und Bedenken wegen des Brandschutzes nicht bestehen.

Abweichungen werden durch zusätzliche vorbeugende bauliche und anlagentechnische bzw. durch abwehrende Brandschutzmaßnahmen kompensiert.

Die Umsetzung des vorgenannten Brandschutzkonzeptes wird diesem Ziel unter Beachtung der baulichen Gegebenheiten gerecht. Nach Fertigstellung der Baumaßnahme ist die mit dem Brandschutznachweis übereinstimmende Bauausführung zu bestätigen (§ 89 (2) ThürBO).

Eine dahingehende Bauüberwachung ist dafür Voraussetzung (§ 88 (2) ThürBO) und ist deshalb bauaufsichtlich vorgeschrieben.

4.2 Schlussbemerkung

Dieser Nachtrag 01 vom 13.02.2026 sowie das Brandschutzkonzept vom 31.07.2024 sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsschutzgesetzes ist ohne Zustimmung des Inhabers der Urheberrechtsrechte unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Konzept darf nur ungekürzt wiedergegeben werden. Die Aussagen und Ergebnisse dürfen nicht auf andere Bauwerke übertragen werden.

Das vorstehende Konzept wurde nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der aufgeführten Beurteilungskriterien sowie unter Hinzuziehung der dem Unterzeichner gegenüber gemachten Aussagen gefertigt.

Das Brandschutzkonzept wird in 5-facher Ausfertigung vervielfältigt:

Bauaufsichtsbehörde	1. und 2. Ausfertigung
Bauherr	3. Ausfertigung
Entwurfsverfasser	4. Ausfertigung
Brandschutzplaner	5. Ausfertigung

..... . Ausfertigung.

Schleusingen OT St. Kilian, den 13.02.2026



Dipl.-Ing. Architekt Jens Lönnecker
Nachweisberechtigter für vorbeugenden Brandschutz
Eingetragen unter Listen-Nr. Nr. 0305-B-A-07

Anlagen

1) Plan 445_BSK_E-01_02	Grundriss Etage -01	GEZ. 31.07.2024 GEÄ. 13.02.2026
2) Plan 445_BSK_AN1_12	Ansichten Nord / Süd	GEZ. 13.02.2026
3) Plan 445_BSK_AN2_13	Ansichten Ost / West	GEZ. 13.02.2026
4) Plan 445_BSK_AN3_14	Ansichten Abseiten	GEZ. 13.02.2026